

Zeitschrift: Toggenburger Annalen : kulturelles Jahrbuch für das Toggenburg
Band: 11 (1984)

Artikel: Eine Toggenburger Hausorgel und ihre Besitzerfamilien
Autor: Looser, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-883700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

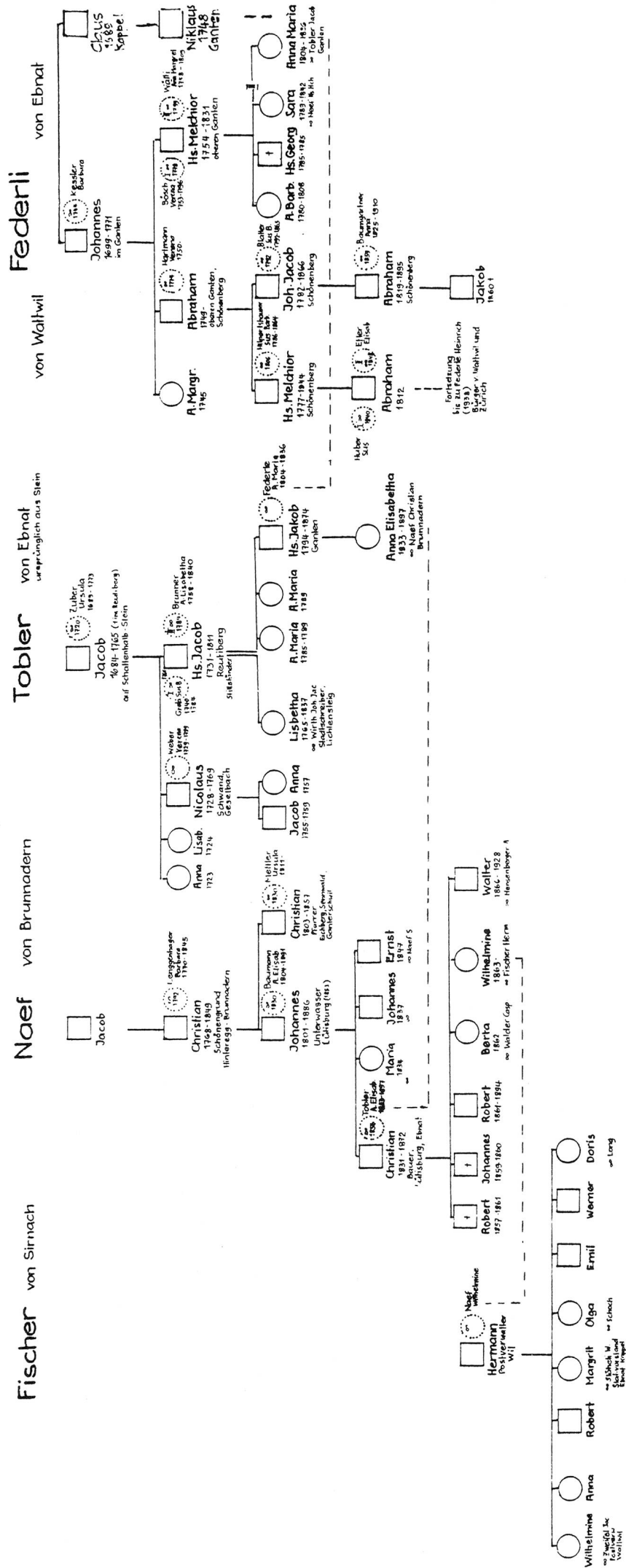
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine Toggenburger Hausorgel und ihre Besitzerfamilien

Emil Looser, Wattwil

Es ist der Stolz eines Geschlechtes, wenn Haus und Hof über Generationen hinweg in Familienbesitz bleiben können, also vom Grossvater an den Vater und dann an den Sohn übergeben werden. Nicht so war es bei der von Niklaus Federli 1805 gekauften Orgel. Diese blieb wohl in der engeren Verwandtschaft, ging jedoch stets auf der sog. «Mutterlinie» über an die jüngste Tochter.

Fischer

von Sirnach haben wir genealogisch nicht bearbeitet. Fest steht jedoch, dass die jüngste Tochter, Frau Doris Long-Fischer, Verfasserin des Abschnittes «Leben mit einer Toggenburger Orgel», Besitzerin dieser Orgel ist, sie liebevoll betreut und heute noch spielt.

Naef oder Näf

sind in vielen Kantonen heimatberechtigt, im Toggenburg aber besonders stark vertreten.

Christian Naef (1831-1872) und seine Frau A. Elisabetha Tobler (1833-1897) wohnten in Lütisburg und zeitweise in Ebnat. Sein Vater Johannes Naef lebte in Unterwasser und Lütisburg, der Grossvater in Schönggrund und Brunnadern. Sie sind Bürger von Brunnadern. Die jüngste Tochter, *Wilhelmine Naef* (geb. 1863) heiratete Hermann Fischer von Sirnach.

Figurenscheibe des Hans Federli und der Anna Giezendanner, dat. 1600. Offerte 1943 an das Schweizerische Landesmuseum in Zürich, heute Standort unbekannt. Der Scheibenstifter ist ein Ahne jenes Hans Melchior Federli auf Ganten, welcher seiner Nichte Anna Maria Federli 1805 die zweiregistrige Looser-Orgel kaufte, die heute in der Eich ob Ebnat steht. Oben biedermeierliches Hochzeitsandenken von 1856 für Christian Näf und jene Elisabeth Tobler, welche die zweiregistrige Looser-Orgel als Morgengabe in die Ehe brachte. Privatbesitz Doris Long-Fischer in der Eich.



Tobler

sind vorwiegend in den Kantonen Appenzell AR, St.Gallen, Thurgau und Zürich beheimatet. *Hans Jacob Tobler* (1794-1874) war im Ganten wohnhaft aber vorerst nirgends in den im Schweiz. Familiennamenbuch erwähnten Bürgergemeinden Lütisburg, Flawil, Oberuzwil, Hemberg, Alt St.Johann, Stein und Wildhaus zu finden. Schliesslich gab das Ebnater Bürgerbuch des Rätsels Lösung preis: Er war eben der erste, einzige und zugleich letzte Tobler-Bürger von Ebnat. Sein Vater Hans Jacob Tobler (1731-1811) war Stillständler auf dem Reutiberg. Der Grossvater und die weiteren Vorfahren kamen aus Stein/Togg.

Die Eheleute Hans Jacob Tobler und Anna Maria Federle hatten eine einzige Tochter, *Anna Elisabetha Tobler* (1833-1897), die sich 1856 mit Christian Naef von Brunnadern verheiratete und die von der Mutter geerbte Hausorgel in die Ehe brachte.

Eine gut erhaltene Viscatoris-Bibel von 1736 enthält auf den Umschlagseiten verschiedene Familiennotizen, die sich mit den pfarramtlichen Eintragungen genau decken, z.B. «1836 den 17 Mertz hat es dem Lieben Gott gefahlen... meine liebe Frau durch eine schmerzhaftte Prennung (Verbrennung) 28 Tag lange Krankheit...»

Federli

ursprünglich äbtische Amtsleute der Grafschaft Uznach. Es sind zwei Wappen bekannt, wobei das eine auf einer Allianz-Glasscheibe von 1600 von Hans Federli und Anly Giezendanner nachgewiesen ist. Diese Familie, vielleicht aber schon deren Eltern oder Grosseltern, ist ins Toggenburg übersiedelt und hat damit die protestantische Federli-Linie begründet. Die Kirchenbücher von Wattwil, Lichtensteig und Kappel enthalten die entsprechenden Eintragungen. *Niklaus Federli*, geb. 1748, Sohn des Claus Federli, ist 1805 als Besteller und Käufer einer Hausorgel von Josef Looser erwähnt. Es darf angenommen werden, dass dieser Junggeselle sich bei seinem Cousin *Hans Melchior Federli* (1754-1831) im oberen Ganten aufgehalten hat und die Orgel seiner Nichte Anna Maria geschenkt hat.

Anna Maria Federli (1804-1836), Tochter aus 2. Ehe, heiratete den Hans Jacob Tobler im Ganten.

Bei der Einbürgerung von 1803 wurden die Federli vom Ganten Bürger von Ebnat, während sein Bruder Abraham (geb. 1749) inzwischen nach Schönenberg bei Wattwil gezogen war und darum Bürger von Wattwil wurde. Die heutige Schreibweise des bis zur Gegenwart reichenden Stammes lautet auf Federle. Es gibt aber auch noch Uznacher Bürger Federli.



Ebnat, Ganten, Haus Nr. 687, erbaut 1687 unter der Familie Federli. Erster Standort der Looser-Orgel von 1804.